

NACHHALTIGKEITS-SPEZIAL
**Investieren mit
Verantwortung**

Lesen Sie weiter auf S. 8

TITELSTORY



Bild: Shutterstock.com / petrmajnak

NACHHALTIGKEITS-SPEZIAL

Investieren mit Verantwortung

Nachhaltige Geldanlagen werden immer beliebter. Doch was sind eigentlich nachhaltige Geldanlagen und worauf sollte ein Anleger achten?

Kaum ein Anlagethema hat in den vergangenen Jahren eine derart hohe Dynamik entwickelt wie das nachhaltige und verantwortliche Investieren. Kein Wunder: Immer mehr Menschen machen sich Gedanken um die Zukunft unserer Welt.

Unsere Welt ist aufgrund unseres eigenen Handelns in Gefahr: Die Bevölkerungsexplosion erfordert mehr und gesündere Nahrungsmittel und führt zu einem höheren Bedarf an Rohstoffen und Energie. Trinkwasser in einem ausreichenden Maße ist in vielen Regionen nicht verfügbar. Mega-Citys bilden sich und ländliche Gegenden verweisen. Die Umwelt wird zunehmend verschmutzt, die Meere werden überfischt, die Biodiversität nimmt ab. Gleichzeitig beeinflussen wir durch die Emission von immer mehr Schadstoffen das Klima und tragen durch unser Konsumverhalten dazu bei, dass es häufig zu beklagenswerten Arbeitsbedingungen gerade in den Entwicklungs- und Schwellenländern kommt.

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, achten immer mehr Menschen auf ein ethisch und ökologisch korrektes Verhalten und hinterfragen, welche Produkte sie kaufen und welche Unternehmen sie unterstützen. Seit über zehn Jahren zeigt sich ein derartiges Verhalten verstärkt auch bei der Auswahl der Geldanlage: Sie soll neben einer hohen Ertragskraft auch den Aspekt Nachhaltigkeit berücksichtigen.

Doch was heißt Nachhaltigkeit in diesem Zusammenhang überhaupt?

Die Anbieter von Nachhaltigkeitsfonds unterscheiden sich insbesondere in der Frage, welche Nachhaltigkeitskriterien herangezogen werden.

Was bedeutet die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Geldanlage?

Zunächst: Hinter dem Begriff Nachhaltigkeit verbirgt sich das Prinzip, dass nicht mehr verbraucht werden darf, als nachwachsen, sich regenerieren oder künftig wieder bereitgestellt werden kann. Damit zielt Nachhaltigkeit auf Generationengerechtigkeit ab: Unser Handeln soll demnach die Chancen nachfolgender Generation erhalten.

Nachhaltiges Handeln soll ökonomische, ökologische und soziale Anforderungen gleichermaßen berücksichtigen. Dies bedeutet für Unternehmen und Staaten, dass sie sich ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt und gegenüber der Gesellschaft bewusst werden (CSR - Corporate Social Responsibility). Die drei Säulen der unternehmerischen Verantwortung werden im englischsprachigen Raum auch gerne mit „Environment“ (Umwelt), „Social“ (Soziales) und „Governance“

(Unternehmensführung) bezeichnet, dementsprechend taucht häufig die Abkürzung ESG auf.

Übertragen auf die Kapitalanlage bedeutet Nachhaltigkeit: Geldanlagen sollen neben einer möglichst hohen Rendite auch ökologische und soziale Ziele verfolgen. Gelder sollen nur in Emittenten von Wertpapieren fließen, die sich nachhaltig korrekt verhalten. Daher werden sie auch Grünes Geld, Social Investments, ethische Geldanlagen oder Social Responsible Investments (SRI) genannt. Unter einer nachhaltigen Geldanlage versteht man also ein nachhaltiges, verantwortliches, ethisches, soziales, ökologisches Investment und alle anderen Anlageprozesse, die in ihrer Finanzanalyse den Einfluss von ESG-Kriterien einbeziehen.

Damit eine nachhaltige Geldanlage auch tatsächlich nachhaltig ist, bedarf es zum einen eines Kriterienkatalogs, der definiert, wann ein Wertpapier-Emittent als nachhaltig einzuordnen ist. Zum anderen bedarf es einer Überprüfung, ob diese Kriterien auch wirklich und dauerhaft eingehalten werden. Genau in dieser Frage unterscheiden sich die Anbieter von nachhaltigen Geldanlagen: Was für den einen Anbieter nachhaltig ist, reicht dem anderen Anbieter noch lange nicht aus. Daher ist die Wahl der Kapitalanlage für den nachhaltig orientierten Anleger nicht immer leicht.

Üblich ist die Verwendung von Ausschlusskriterien. Diese dienen dazu,

Unternehmen oder Staaten von der nachhaltigen Kapitalanlage auszuschließen, weil sie bestimmte Produkte herstellen oder definierte soziale, ökologische und governance-bezogene Kriterien nicht erfüllen. Dies können beispielsweise Unternehmen der Tabakwaren-, der Glücksspiel- oder der Rüstungsindustrie sein oder jene Unternehmen, die gegen die Menschenrechte oder international anerkannte Standards verstoßen. Welche genauen Ausschlusskriterien herangezogen werden, entscheidet jeder Anbieter für sich selbst. Daher sollten sich Anleger sehr genau anschauen, welches Nachhaltigkeitsverständnis der jeweilige Anbieter von nachhaltigen Geldanlagen hat.

In den vergangenen Jahren hat sich der Markt für nachhaltige Kapitalanlagen extrem dynamisch entwickelt. Immer mehr Assetmanager bieten entsprechende Produkte an und stoßen ebenso auf eine immer größere Nachfrage. Dies liegt zum einen daran, dass eine steigende Anzahl von Anlegern für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert ist. Zum anderen aber zeigt sich, dass nachhaltige Kapitalanlagen auch ertragsstark sind: Die meisten aller veröffentlichten Studien zur Performance von nachhaltigen Kapitalanlagen belegen, dass diese besser oder zumindest genauso gut wie andere Kapitalanlagen abschneiden.

Woran liegt das? Viele Studien verweisen darauf, dass es sich bei Unternehmen mit einem systematischen Nachhaltigkeitsmanagement in aller Regel



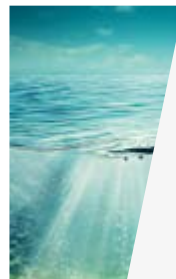
ENERGIE

Energieeffizienz

- Stromnetze
- Industrie
- Gebäude
- Transport
- Konsum

Alternative Energie

- Energieentwickler
- Stromerzeuger
- Sonne und Wind
- Biokraftstoffe



WASSER

Wasserinfrastruktur / Technologien

- Infrastruktur
- Aufbereitung
- Versorger

Wasserqualität

- Verschmutzungskontrolle
- Tests & Gasmessung
- Öffentliche Verkehrsmittel



LEBENSMITTEL, LAND & FORSTWIRTSCHAFT

Allgemein

- Nachhaltig & effiziente Landwirtschaft
- Logistik, Lebensmittelsicherheit & Verpackung
- Nachhaltige Forstwirtschaft



ABFALLVERWERTUNG / WERTSTOFFRUCKGEWINNUNG

Abfallmanagement / Technologie

- Technische Geräte
- Recycling & Verarbeitung
- Sondermüll
- Hausmüll

Begleitende Dienstleistungen

- Beratung
- CO₂- & Assethandel
- Diversifizierte Umweltschutz

um strategisch gut geführte Unternehmen handelt und diese über mögliche Auswirkungen und Risiken ihres Handelns besser informiert sind als der Durchschnitt aller Unternehmen. Sie setzen ihre Ressourcen effizienter ein, erkennen schneller Einsparpotenziale und haben motiviertere Mitarbeiter.

Dem Anleger können die Gründe letztlich egal sein: Wer auf nachhaltig ausgerichtete Unternehmen setzt – so das Ergebnis der meisten Studien –, hat gute Chancen, mit seinem Investment überdurchschnittliche Erträge zu erzielen.

BNP PARIBAS INVESTMENT PARTNERS / MEIN GELD

NACHHALTIGKEITS-SPEZIAL

DER WEG ZUR RICHTIGEN FONDSAUSWAHL



Den richtigen Nachhaltigkeitsfonds zu finden, ist gar nicht so einfach. Denn das Angebot ist vielfältig. Geht man schrittweise vor, kommt jedoch schnell Licht ins Dunkel.

Der Markt für nachhaltige Anlageprodukte wächst und wächst. Mittlerweile gibt es im deutschsprachigen Raum über 400 unterschiedliche Nachhaltigkeitsfonds. Und da sich diese in den Assetklassen, in ihrer Anlagestrategie und in ihrem Nachhaltigkeitsverständnis zum Teil erheblich unterscheiden, ist die Frage, welcher Fonds nun der richtige für die eigene Kapitalanlage ist, nicht leicht zu beantworten. Um den richtigen Nachhaltigkeitsfonds auszuwählen, sind daher – wie bei der Auswahl anderer Fondsprodukte auch – zunächst einige grundlegende Fragen zu stellen: Welche Anlageziele verfolge ich? Wann benötige ich das angesparte Kapital? Welches Risiko gehe ich ein? Sind diese Fragen geklärt, kann die Entscheidung über die Assetklasse eingegrenzt werden:

Für Anleger mit höherer Risikobereitschaft und längerem Anlagehorizont bieten sich tendenziell Aktienfonds an; für Anleger, die Sicherheit suchen, eignen sich eher Rentenfonds. Einen Mix zwischen Rendite- und Sicherheitsorientierung bieten Mischfonds.

Anleger, die sich für nachhaltige Fondsprodukte interessieren, müssen sich dann über die für sie passende Anlagestrategie klar werden. Zu unterscheiden sind insbesondere Best-in-Class-Strategien und Themenstrategien:

- Best-in-Class-Strategien investieren ausschließlich in Unternehmen, die sich durch einen vorbildlichen Umgang mit Nachhaltigkeitskriterien auszeichnen. Hierzu zählen öko-

nomische, ökologische und gesellschaftliche Aspekte.

- Themenstrategien investieren dagegen in Unternehmen, die ein nachhaltiges Leistungsspektrum haben. Dies können zum Beispiel Unternehmen sein, die zu einer höheren Energieeffizienz, zur Durchsetzung erneuerbarer Energien, zur Bekämpfung von Armut, zur Gesundheitsförderung oder zu einer besseren Versorgung mit Nahrungsmitteln beitragen.

Diese beiden Anlagenstrategien unterscheiden sich fundamental: Während es bei Best-in-Class-Strategien darum geht, an der Wertentwicklung besonders nachhaltiger Unternehmen in den unterschied-

MEHR ALS 200 JAHRE INVESTMENTS FÜR IHRE ZUKUNFT

Gib mir 5!

Schroder ISF Global Multi-Asset Income

Mit **5** % fester jährlicher Ausschüttung* und rigorosem Risikomanagement erhalten Anleger ein verlässliches Zusatzeinkommen und die Chance, flexibel Zukunftspläne und Wünsche zu finanzieren.

- Jährlich fe**5**te Ausschüttung
- Geringe **5**chwankungen und stabile Erträge dank risikoIQ
- Langfri**5**tiges jährliches Renditeziel von 7 %

Mehr Einkommen **5**ichern
[schroders.de/5](https://www.schroders.de/5)

Nur für professionelle Investoren



Schroders

* Vierteljährliche Ausschüttung von 1,25 % in der Anteilsklasse A, EUR hedged, ISIN LU0757360960; Monatliche Ausschüttung von 0,416 % in der Anteilsklasse A, US Dollar, ISIN LU0757359954. Die Höhe der Ausschüttung wird jährlich überprüft und kann gegebenenfalls Änderungen unterliegen. Falls die Erträge zur Deckung dieser Zahlungen nicht ausreichen, können die Ausschüttungen das Fondskapital verringern.

Schroder ISF steht für Schroder International Selection Fund. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein zwingender Hinweis auf den zukünftigen Wertverlauf, und der investierte Betrag kann den Rückzahlungsbetrag überschreiten. Es wird auf das nicht auszuschließende Risiko von Kurs- und Währungsverlusten hingewiesen. Zeichnungen für Anteile des Fonds können nur auf der Grundlage des aktuellen Verkaufsprospekts und des letzten geprüften Jahresberichts sowie des darauf folgenden ungeprüften Halbjahresberichts, sofern veröffentlicht, vorgenommen werden.

Der Investmentprozess für Best-in-Class sowie Themenfonds

AKTIEN UND ANLEIHEN WELTWEIT

Filter 1: BNP IP-Sektorrichtlinien

z.B. Ausschluss von Asbest, Waffen, Palmöl

Filter 2: Standards des UN Global Compact

z.B. Menschenrechte, Umwelt, Anti-Korruption

INVESTMENTUNIVERSUM BNPP IP

Filter 3: SRI Standards

z.B. Ausschluss von Tabak, Alkohol, Glücksspiel

Filter 4: Best-in-Class und sonstige Ratings der Investmentpartner (z.B. IMPAX-Rating)

SRI-INVESTMENTUNIVERSUM BNPP IP

Quelle: BNP Paribas Investment Partners

lichsten Branchen zu partizipieren, ermöglichen Themenstrategie-Fonds die Beteiligung an Unternehmen, die Nachhaltigkeit oder einzelne Aspekte hiervon zu ihrem Geschäftsmodell gemacht haben.

Doch damit ist der Auswahlprozess noch nicht beendet. Denn bevor sich der Anleger für einen Fonds entscheidet, sollte er sich zunächst die Kriterien anschauen, die bei der Auswahl von Unternehmen und Staaten für den jeweiligen Fonds herangezogen werden. Stimmt das eigene Nachhaltigkeitsverständnis mit dem Nachhaltigkeitsverständnis des Anbieters überein? Verwendet er diejenigen Kriterien, die einem selber auch wichtig sind? Oder nimmt er Staaten, Branchen, Unternehmen und Geschäftsmodelle in den Investmentprozess auf, die man der eigenen Überzeugung nach nicht mit einer nachhaltigen Geldanlage in Verbindung bringt?

Hilfestellungen bei dieser Frage können Gütesiegel geben, die von verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen entwickelt worden sind. Sie überprüfen den Investmentprozess und verleihen nur dann ein Siegel, wenn wichtige Standards erfüllt sind. Ein genaueres Hinschauen und Prüfen durch den Anleger selbst lohnt sich aber trotzdem.

Geprüft werden sollte außerdem: Welche grundsätzliche Anlagephilosophie verfolgt der Anbieter? Welche Erfahrungen hat er beim nachhaltigen Investieren? Hat er eine eigene Analyseabteilung? Stellt er ausreichend Berichte über die Nachhaltigkeit der von ihm angebotenen Fonds zur Verfügung? Und wie nachhaltig ist der Anbieter eigentlich selbst?

Ist der passende Anbieter ausgewählt worden, sollten die in Frage kommenden Fonds näher betrachtet werden. Denn bei der nachhaltigen Fonds-

anlage geht es ja nicht nur darum, das Geld ökologisch und ethisch korrekt anzulegen. Auch die Performance muss stimmen. Daher sollten Anleger die gleichen Kriterien heranziehen, die auch bei der Auswahl sonstiger Fonds eine wichtige Rolle spielen, zum Beispiel die langfristige Wertentwicklung des Fonds, die Kontinuität der Wertentwicklung, die Performance in verschiedenen Marktphasen und das Abschneiden bei Ratings und Rankings.

Von zentraler Bedeutung für die Performance eines Fonds ist letztlich der Fondsmanager. Er entscheidet, welche Wertpapiere im Fonds berücksichtigt werden und welche nicht. Interessierte Anleger sollten daher vor dem Fondskauf auch die Erfahrungen des Fondsmanagers prüfen: Seit wann verwaltet der Manager diesen Fonds? Welche Fonds hat er zuvor gemanagt? Und wie haben seine Fonds in der Vergangenheit abgeschnitten?

Aus Anlegersicht hat die steigende Anzahl an Nachhaltigkeitsfonds zweifellos eine gute und eine schlechte Seite: Einerseits verfügt er über eine große Auswahl und es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass er ein Produkt findet, das seinen Vorstellungen entspricht. Andererseits bedarf es aufgrund der zahlreichen Angebote einige Zeit, um das passende Produkt auszuwählen. Anleger, die diesen Auswahlprozess scheuen, finden Unterstützung bei entsprechend qualifizierten Finanzberatern. Doch auch im Gespräch mit dem Berater ist es ratsam, sich zuvor informiert und grundlegende Vorstellungen über die eigenen Ziele entwickelt zu haben.

BNP PARIBAS INVESTMENT PARTNERS / MEIN GELD

Die Alternative zu niedrigen Renditen

Der Pioneer Funds – Absolute Return Multi-Strategy kombiniert traditionelle und liquide alternative Renditequellen. In Konsequenz stellen wir für unsere Kunden ein gut diversifiziertes, schwankungsarmes und von den Märkten relativ unabhängiges Portfolio zusammen.

**Pioneer Funds –
Absolute Return
Multi-Strategy**



Erfahren Sie mehr: 0800.888.1928
www.pioneerinvestments.de/arms



NACHHALTIGKEITS-SPEZIAL

Mit Nachhaltigkeit profitieren

Nachhaltigkeitsfonds bieten nicht nur die Möglichkeit, ökologisch und ethisch korrekt Geld anzulegen. Sie können auch hohe Ertragschancen bieten. Fonds mit einer Themenstrategie setzen auf Unternehmen, die in wachstumsträchtigen Märkten aktiv sind.

Klimaschutz, Wasserversorgung, Nahrungsmittel oder die Förderung von Bildung und Gleichberechtigung: Nachhaltige Fragestellungen entwickeln sich zu Megatrends und damit gleichzeitig zu wirtschaftlich interessanten Geschäftsfeldern. Anleger können an diesen Trends partizipieren. Gutes tun und dabei Geld verdienen sind bei Nachhaltigkeitsfonds, die einer Themenstrategie folgen, kein Widerspruch.

Doch welche Trends versprechen Wachstum und Rendite? In welchen Nachhaltigkeitsbereichen lassen sich wirtschaftlich erfolgreiche Geschäftsmodelle finden? Und wo kann ein Anleger gleichzeitig ökologisch und ethisch korrekt investieren und gleichzeitig von nachhaltig orientierten Unternehmen profitieren?

Mit Bestimmtheit lassen sich diese Fragen nicht beantworten, denn der wirtschaftliche Erfolg ist von vielen Faktoren abhängig und niemand kann die Zukunft vorhersagen. Doch es zeichnen sich einige Bereiche ab, in denen seit vielen Jahren Unternehmen mit nachhaltigen Geschäftsmodellen erfolgreich tätig sind und die auch gute Perspektiven bieten können. Hierzu gehören beispielsweise der Umweltsektor, die Versorgung mit Wasser, die Lösung gesellschaftlicher Probleme und die Herstellung nachhaltiger Nahrungsmittel:

Die Themenbereiche Umwelt, Wasser, Gesellschaft und Nahrungsmittel bieten seit einigen Jahren interessante Perspektiven.

TREND 1: UMWELT

Dem Umweltschutz kommt mittlerweile weltweit eine herausragende Bedeutung zu: Ob gesundheitsschädlicher Smog in China, verseuchte Flüsse in Indien, hohe CO₂-Emissionen in den USA oder gigantische Müllhalden in Brasilien. Erforderlich sind dringend Lösungen, die die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt reduzieren.

Ein klares Zeichen dafür war die internationale Klimakonferenz im Dezember 2015 in Paris. Auf dieser wurde die Dramatik deutlich, die entsteht, wenn nicht global Maßnahmen ergriffen werden. Zu den herausragenden Ergebnissen der Klimakonferenz zählte der Beschluss, die Erderwärmung auf 2 Grad zu begrenzen.

Der Umweltschutz hat viele Facetten: Regulierung der Erderwärmung, Opti-

mierung der Energiequellen, Abfallmanagement und Recycling, Begrenzung der Luftverschmutzung, Wasseraufbereitung oder Nachhaltige Immobilien. Unternehmen, die in diesen Branchen tätig sind, haben das Potenzial, langfristig kräftig zu wachsen.

TREND 2: WASSER

Der Zugang zu und die Versorgung mit Wasser ist unbestreitbar eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Durch das Wachstum der Weltbevölkerung und den steigenden Lebensstandard hat sich der weltweite Wasserverbrauch in den letzten 30 Jahren verdoppelt – wie in der Landwirtschaft, der Industrie und in den privaten Haushalten.

Abzusehen ist, dass die Nachfrage nach Wasser sowohl in den Schwellen- als auch in den Industrieländern weiter ansteigen wird. Durch den Klimawandel erhält das Thema Wasser eine zusätzliche Dramatik: Es wird verstärkt zu Dürren und Überschwemmungen kommen.

Um möglichst vielen Menschen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen, bedarf es zahlreicher Ideen und Maßnahmen. So benötigen wir beispielsweise mehr Wasseraufbereitungsanlagen und eine bessere Infrastruktur zur Versorgung, wir müssen Abwasser besser und kosten-



**Raiffeisen
Capital Management**



Anagelösungen mit Perspektiven.

Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds. Mit gutem Gewissen investieren.

Nachhaltiges Investment bedeutet mehr: nämlich Verantwortung und Zukunftsfähigkeit. Der Wandel der Zeit erfordert ein Umdenken, auch bei Investitionen, genau das bieten die Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds. Mehr Informationen unter www.raiffeisenfonds.de

Marketingmitteilung: **Veranlagungen in Fonds sind dem Risiko von Kursschwankungen bzw. Kapitalverlusten ausgesetzt.** Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG sowie die Kundeninformationsdokumente (Wesentliche Anlegerinformationen) der in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH stehen unter www.rcm-international.com/de sowie bei der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Zweigstelle Deutschland, Wiesenhüttenplatz 26, 60329 Frankfurt am Main, in deutscher Sprache zur Verfügung. **Der Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds-Aktien weist eine erhöhte Volatilität auf, d. h., die Anteilswerte sind auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt, wobei auch Kapitalverluste nicht ausgeschlossen werden können.** Im Rahmen der Anlagestrategie des Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds-Mix kann in wesentlichem Umfang (bezogen auf das damit verbundene Risiko) in Derivate investiert werden. Marktbedingte geringe oder sogar negative Renditen von Geldmarktinstrumenten und Anleihen können den Nettoinventarwert des Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds-ShortTerm negativ beeinflussen bzw. nicht ausreichend sein, um die laufenden Kosten zu decken. Erstellt von: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Mooslackengasse 12, 1190 Wien, Stand: Juli 2016

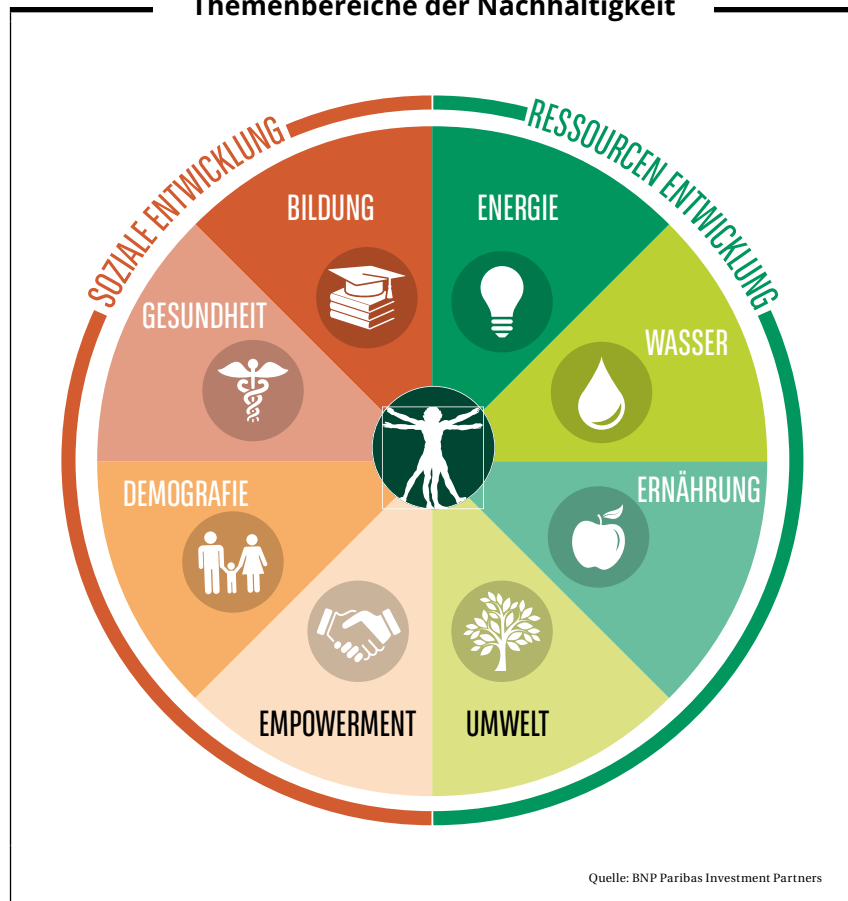
effizienter aufbereiten und wir müssen die Grundwasserverschmutzung reduzieren. Dies sind vielfältige und lukrative Betätigungsfelder für Unternehmen, die entsprechende Technologien entwickelt haben.

TREND 3: GESELLSCHAFT

Bevölkerungswachstum, eine steigende Lebenserwartung, der Trend zur Urbanisierung und immer knappere natürliche Ressourcen führen zu erheblichen gesellschaftlichen Herausforderungen. Hierzu zählen beispielsweise die Bildung, die gesundheitliche Grundversorgung, die Beachtung und Förderung von Menschenrechten, Stadtentwicklungskonzepte, die Verbesserung der Hygiene und vieles mehr. Allein die immer älter werdende Bevölkerung stellt die betroffenen Länder und Regionen vor gewaltige Herausforderungen und völlig neue Fragestellungen.

Unternehmen, die sich diesen Themenbereichen widmen, können sehr zuversichtlich in die Zukunft blicken. Die Nachfrage nach ihren Leistungen dürfte tendenziell steigen. Dies gilt beispielsweise für Gesundheitsversorger, Pharmaunternehmen, Bildungseinrichtungen, Technologieentwickler, Bau- und Immobilienunternehmen, Pflegeeinrichtungen und viele mehr.

Themenbereiche der Nachhaltigkeit



TREND 4: NAHRUNGSMITTEL

2050 werden voraussichtlich neun Milliarden Menschen auf der Erde leben. Um den Bedarf an Nahrungsmitteln zu decken, müssen neue Lösungen und Technologien entwickelt werden. Dies schafft vielerlei Potenziale für Unternehmen, die zum Beispiel im Lebensmittelsektor, in der Landwirtschaft, in der Logistik oder in der Fleischverarbeitung aktiv sind.

Gleichzeitig wird derzeit ein Drittel aller Nahrungsmittel weggeworfen. Allein zur besseren Verwertung

und Lagerung von Obst, Fleisch und Gemüse bedarf es zukünftig unter anderem mehr Metallsilos, stromsparende Gefriersysteme, bessere Erntetechniken, effizientere Produktionsprozesse und Kampagnen, die das Bewusstsein der Verbraucher für dieses Thema sensibilisieren. Für alle Unternehmen, die sich diesen Fragestellungen erfolgreich annehmen, sollten sich für die kommenden Jahre gute Wachstumsmöglichkeiten ergeben, an denen Anleger von Nachhaltigkeitsfonds profitieren können.

BNP PARIBAS INVESTMENT PARTNERS / MEIN GELD

Unabhängig denken, weitsichtig anlegen

Klarer Fokus auf Investorserfolg



Invesco konzentriert sich als unabhängiges, weltweit tätiges Unternehmen vollständig auf das Investmentmanagement: mit Fonds für alle wichtigen Aktien- und Rentenmärkte, modernen Multi Asset-Strategien und weiteren intelligenten Anlagekonzepten.

Dabei haben die Investmentexperten die Freiheit, ihre individuellen Stärken und Anlagestile einzubringen. Denn wer freie Sicht hat, sieht einfach weiter.

Erfahren Sie mehr: www.de.invesco.com



* Quelle: FERI EuroRating, Stand: 22. November 2016. Mehr Informationen zu den FERI EuroRating Awards 2017 finden Sie unter: www.feri-fund-rating.com.

Diese Anzeige dient lediglich der Information und stellt keinen Anlagerat dar. Stand: 31. Dezember 2016. Hinweise auf Rankings, Ratings oder Auszeichnungen bieten keine Garantie für künftige Performance und lassen sich nicht fortschreiben. Diese Anzeige dient lediglich der Information und stellt keinen Anlagerat dar. Die genannten Anlagestrategien weisen unterschiedliche Risikoprofile auf. Zeichnungen von Anteilen werden nur auf Basis der aktuellen Verkaufsunterlagen des jeweiligen Fonds angenommen. Der Wert der Anteile sowie die Erträge hieraus können sowohl steigen als auch fallen, und es ist möglich, dass der Anleger den ursprünglich angelegten Betrag nicht zurückerhält. Herausgegeben von Invesco Asset Management Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main. [CE140/2017]



INTERVIEW

„Der nachhaltigen Geldanlage gehört die Zukunft“

Mein Geld Chefredakteurin Isabelle Hägewald im Exklusiv-Interview
mit Christian Petter, Head of Sales D.A.CH bei BNP Paribas Investment Partners

Wie hat sich der Markt für nachhaltige Fondsanlagen in den vergangenen Jahren entwickelt?

CHRISTIAN PETTER: Sehr dynamisch! Die Anzahl nachhaltiger Publikumsfonds in Deutschland, Österreich und der Schweiz hat sich genau wie das Fondsvolumen in den vergangenen zehn Jahren verdreifacht. Das Research-Haus Eurosif (European Forum for Sustainable Investment; www.eurosif.org) hat eine Zunahme von SRI Investments in Höhe von 70 Prozent im Zeitraum 2013 - 2015 in Europa ermittelt.

Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für dieses starke Wachstum?

CHRISTIAN PETTER: Zum einen gibt es immer mehr Studien, die aufzeigen, dass nachhaltige Fonds auch tatsächlich mehr Ertrag erzielen als der Durchschnitt aller Investmentfonds. Diese Ergebnisse werden im Markt und bei den Anlegern zunehmend bekannt. Zum anderen machen sich

immer mehr Menschen Gedanken darum, welche Auswirkungen ihre Geldanlage hat. Genauso, wie viele Menschen wissen wollen, wo und wie ihre Bekleidung oder ihre Lebensmittel hergestellt werden, wollen Anleger wissen, welche Unternehmen oder Staaten in ihrem Fonds enthalten sind und wie nachhaltig diese agieren.

Was hat sich in den vergangenen Jahren auf Seiten der Investoren, was auf Seiten der Anbieter geändert?

CHRISTIAN PETTER: Die nachhaltige Fondsanlage ist mittlerweile keine Nische mehr. Sie hat sich professionalisiert. Dies zeigt sich insbesondere beim Investmentprozess sowie bei der Analyse und beim Research. Das Anlageuniversum hat sich wesentlich vergrößert, viel mehr Unternehmen erfüllen heute hohe Nachhaltigkeitsanforderungen. Kamen früher bei der nachhaltigen Fondsanlage noch vielfach weiche Kriterien zum Einsatz, besteht der heutige Investmentprozess aus klar definierten und abgegrenzten

Schritten, denen ein eindeutiger Kriterienkatalog zugrunde liegt, um die Spreu vom Weizen zu trennen.

Wie wird sich der Markt Ihrer Meinung nach weiter entwickeln?

CHRISTIAN PETTER: Nachhaltigkeit ist das Megathema des 21. Jahrhunderts. Daher bin ich fest davon überzeugt, dass der Markt für nachhaltige Fonds in ähnlichen Raten weiter wächst, wie er es in den vergangenen Jahren getan hat. Ich glaube, wir stehen hier erst am Anfang: Der nachhaltigen Geldanlage gehört die Zukunft.

Trotz steigendem Volumen haben Nachhaltigkeitsfonds immer noch einen schweren Stand. Anleger beklagen eine geringe Transparenz und eine lückenhafte Beratung. Haben sie Recht?

CHRISTIAN PETTER: Tatsächlich ist der Markt noch nicht so transparent, wie er sein könnte, und insbesondere Privatanleger tun sich schwer, die richtigen Fonds für sich zu finden.

Das Anlagespektrum ist breit und die Investmentstrategien sehr unterschiedlich. Was unter Nachhaltigkeit zu verstehen ist und wie dies im Investmentprozess umgesetzt wird, unterscheidet sich häufig. Daher sollten Anleger auch prüfen, wie nachhaltig der Anbieter selbst agiert und wie professionell seine Investmentstrukturen organisiert sind. Privatlegern ist zu empfehlen, auch das Gespräch mit qualifizierten Beratern zu suchen. Das ist möglicherweise mit etwas mehr Aufwand verbunden, aber dieser Aufwand zahlt sich mittel- bis langfristig aus.

Kann man sich als Anleger darauf verlassen, dass in seiner nachhaltigen Geldanlage auch wirklich nur nachhaltige Investments enthalten sind?

CHRISTIAN PETTER: Von seriösen Anbietern sollte man dies grundsätzlich erwarten können. Allerdings gibt es keine gesetzlichen Vorgaben, was unter einer nachhaltigen Anlage zu verstehen ist. Daher können sich die

”

„Nachhaltigkeit ist das Megathema des 21. Jahrhunderts. Daher bin ich fest davon überzeugt, dass der Markt für nachhaltige Fonds in ähnlichen Raten weiter wächst, wie er es in den vergangenen Jahren getan hat.“

CHRISTIAN PETTER

“

Vorstellungen des Anlegers von denen des Anbieters unterscheiden. Der Anleger ist sicher gut beraten, wenn er sich nicht nur von Produktnamen und Werbeproschüren beeinflussen lässt, er sollte auch den Anbieter und seine Erfahrung in nachhaltigen Investments berücksichtigen. Aber auch hier gilt: Ein Gespräch mit einem qualifi-

zierten Berater verringert das Risiko, falsch zu investieren.

Können Gütesiegel für Nachhaltigkeitsfonds helfen?

CHRISTIAN PETTER: Gütesiegel geben eine Orientierung und daher können sie beim Auswahlprozess hilfreich sein. Sie signalisieren dem Anleger, welche Fonds eine anspruchsvolle nachhaltige Anlagestrategie verfolgen. Auch Ratings können diesen Auswahlprozess unterstützen. Sie alle aber beantworten nicht die Frage, ob ein Fonds zu den persönlichen Anlagezielen passt. Daher sind sie eine Ergänzung und eine Orientierungshilfe, aber kein Ersatz für die persönliche Beratung.

Welche nachhaltigen Fonds würden Sie Anlegern empfehlen? Wie kann sich ein Anleger selbst erst einmal orientieren, was es für SRI-Fonds gibt?

CHRISTIAN PETTER: Einem Anleger muss zunächst einmal klar sein, dass

es grundsätzlich zwei unterschiedliche Strategien bei Nachhaltigkeitsfonds gibt: Die Best-in-Class-Strategie und die Themenstrategie. Im ersten Fall investiert man in einen Fonds, der aus Unternehmen bzw. Staaten besteht, die sich durch einen vorbildlichen Umgang mit sozialen und ökologischen Fragestellungen auszeichnen. Im zweiten Fall investiert man in Unternehmen, die ihr Geschäftsmodell daran ausrichten, Problemstellungen im Bereich Nachhaltigkeit zu lösen. Welche der beiden Strategien die richtige für den Anleger ist, hängt von seinen Anlagezielen und Präferenzen ab.

Wer sind die besseren Anbieter von nachhaltigen Fonds? Investmentboutiquen oder große Asset Manager?

CHRISTIAN PETER: Boutiquen haben oft den Vorteil, dass sie durch die Fokussierung auf ein Thema ein besonderes Knowhow aufbauen. Dagegen können große Asset Manager ein Thema aus der Vogelperspektive betrachten und dieses mit multinationalen Konzepten vorantreiben. Wir bieten daher unseren Kunden das Beste beider Welten: Das einzigartige Knowhow unserer Asset-Management-Boutique IMPAX kombiniert mit den multinationalen Konzepten von BNP Paribas Investment Partners.

Wie viele nachhaltige Fonds hat BNP Paribas im Angebot? Welches Anlagevolumen betreuen Sie?

CHRISTIAN PETER: Wir haben bereits 1997 einen ersten nachhaltigen

„Wir bieten daher unseren Kunden das Beste zweier Welten: Das einzigartige Knowhow unserer Asset-Management-Boutique IMPAX kombiniert mit den multinationalen Konzepten von BNP Paribas Investment Partners.“

CHRISTIAN PETER

Fonds aufgelegt und 2002 ein hauseigenes SRI-Research-Team etabliert. Damit gehören wir zu den Pionieren im Markt. Mittlerweile bieten wir in Deutschland 15 unterschiedliche Produkte an, in denen insgesamt 21 Milliarden Euro investiert sind. Damit sind wir der Marktführer im Bereich nachhaltiger Investments.

Wie wählt BNP Paribas Aktien für ein nachhaltiges Anlageportfolio aus?

CHRISTIAN PETER: Wir haben hierfür einen sehr klaren zweistufigen Prozess: Zunächst prüft das SRI-Research-Team, das aus rund 20 Analysten in Paris und London besteht, sämtliche soziale und ökologische Aspekte von

Unternehmen und Staaten und gibt die Wertpapiere nach positiver Prüfung für Best-in-Class und/oder für Themenstrategien frei. Aufbauend auf dieser Analyse wählen die Fondsmanager für ihre unterschiedlichen Anlagestrategien diese Papiere aus.

Wie unterscheiden Sie sich von der Konkurrenz? Worauf legen Sie Wert?

CHRISTIAN PETER: Wir setzen erstens auf eine große Produktpalette. Unter unseren 15 Nachhaltigkeitsfonds befinden sich Aktien-, Anleihen- und Mischfonds. Zweitens: Wir haben ein eigenes Research, sodass unsere eigenen Analysten in die Unternehmen gehen und diese vor Ort bewerten. Diese Analysten sprechen mit den Vorständen, schauen sich die Arbeitsbedingungen an, prüfen den Umgang mit Ressourcen, machen Stichproben-Untersuchungen und vieles mehr. Wettbewerber kaufen dagegen das Research häufig zu. Drittens: Wir setzen auf Transparenz. Wir stellen für jeden Fonds Nachhaltigkeitsreports zur Verfügung, so dass der Anleger jede einzelne Position des Fonds und damit den Nachhaltigkeitsanspruch des Fonds nachvollziehen kann.

Wie häufig kommen Kunden und Finanzberater auf Sie zu und fragen Sie danach, wie nachhaltig eigentlich Ihr Haus selbst ist?

CHRISTIAN PETER: Wir beobachten, dass immer mehr Kunden darauf achten, ob wir uns für Nachhaltigkeit glaubwürdig einsetzen und wie unser

eigenes Nachhaltigkeitsmanagement ausgestaltet ist. Daher veröffentlichen wir regelmäßig CSR-Berichte, in denen wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie und die entwickelten CSR-Aktivitäten beschreiben. Außerdem sind wir verschiedene Selbstverpflichtungen eingegangen. So gehören wir beispielsweise zu den Erstunterzeichnern der Principles of Responsible Investment (PRI), einer Initiative der Vereinten Nationen zur Förderung des nachhaltigen Asset Managements. Im Juli 2016 haben wir von dieser Initiative zum zweiten Mal in Folge die Bestnote bei der jährlichen Bewertung verantwortlicher Investmentprozesse erhalten.¹

Welche Rolle können Asset Manager spielen, um Anleger noch stärker für Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren?

CHRISTIAN PETTER: Ich denke, die Finanzindustrie hat es selbst in der Hand, das Thema Nachhaltigkeit noch mehr zu pushen. Dies gelingt vor allem über die Beratung. Wenn der Kundenberater auch die Vorteilhaftigkeit von nachhaltigen Geldanlagen anspricht und seine Kunden hierfür interessieren kann, gewinnt das Thema stetig an Bedeutung. Es gibt aber auch noch viele andere Möglichkeiten. So haben wir uns beispielsweise der Initiative Montreal Carbon Pledge angeschlossen und uns damit dazu verpflichtet, den CO²-Fußabdruck unserer Aktienfonds zu messen und zu veröffentlichen. Jeder Anleger soll wissen, welche Emissionen die Unternehmen



▲ **CHRISTIAN PETTER** – Im Interviewgespräch mit Isabelle Hägewald in Berlin

verursachen, die im jeweiligen Fonds enthalten sind. Mittlerweile stehen die Daten von fast 100 unserer Aktienfonds öffentlich zur Verfügung.

Kann man als Asset Manager auf das Verhalten von Unternehmen Einfluss nehmen und sie zur Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien zwingen?

CHRISTIAN PETTER: Der Einfluss ist definitiv da und je größer der Markt für nachhaltige Geldanlagen wird, desto umfassender kann auf Prozesse und Entscheidungen in Unternehmen eingewirkt werden. Wenn immer mehr Investoren ihrem Investmentprozess Nachhaltigkeitskriterien zugrunde legen, werden es nicht nachhaltig agierende Unternehmen zunehmend schwer haben, Investoren zu finden.

Ihr Unternehmenswert wird sinken, ihre Finanzierungsmöglichkeiten verschlechtern sich. Daher beobachten wir, dass immer mehr Unternehmen diesem Druck nachgeben und auf die Erfüllung der geforderten Nachhaltigkeitskriterien achten. Wir stellen aber auch fest, dass allein Gespräche zwischen unseren Analysten und den Vorständen dazu beitragen, dass Nachhaltigkeitsaspekte von Unternehmen stärker berücksichtigt werden. Früher ist man davon ausgegangen, dass Nachhaltigkeit etwas kostet. Heute hat man erkannt, dass eine Transparenz über ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen nicht nur zu Kostensenkungen führen kann, sondern auch zu neuen Chancen, Produkten und Geschäftsmodellen.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

¹ | Quelle: www.unpri.org; Note A+, 2016



IKONEN DER FINANZINDUSTRIE

VOLKER WEBER – VORSITZENDER DES FNG-VORSTANDS



**Volker Weber ist seit September 2007 Vorsitzender des Vorstands
beim FNG (Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.) mit Sitz in Berlin.**



Was wird sich 2017 zum Thema nachhaltige Geldanlagen ändern und wie weit nimmt die Politik darauf Einfluss?

VOLKER WEBER: Mit Blick auf Deutschland ist es aktuell schwierig zu prognostizieren, welchen Einfluss die Politik auf die Entwicklung des hiesigen Marktes nehmen wird. Grund dafür ist die Bundestagswahl im Herbst. Bis dahin wird wenig Substantielles passieren. Nach der Wahl wird es für das FNG darum gehen, auf die Berücksichtigung nachhaltiger Geldanlagen im Koalitionsvertrag der in Regierungsverantwortung gewählten Parteien hinzuwirken.

Hierbei werden wir die Parteien dann an dem messen, was sie vorab versprochen haben. Das FNG fragt die Positionen der etablierten Parteien zu nachhaltigen Geldanlagen und einer nachhaltigen Finanzwirtschaft regelmäßig im Vorfeld von Bundestagswahlen ab.

Die Rahmenbedingungen für das Thema Nachhaltigkeit und Finanzen scheinen aktuell jedoch günstig. Denn es ist nicht nur unbestritten, dass der Finanzbranche für die Umsetzung internationaler Übereinkommen wie dem Pariser Klimaabkommen und den UN-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung eine Schlüsselrolle zukommt. Auch sind im Konkreten erste, ermutigende Schritte zu beobachten.

So bekennt sich Berlin im unlängst verabschiedeten rot-rot-grünen Koalitionsvertrag dazu, eigene „direkte oder indirekte Finanzanlagen, deren Rendite auf ethisch und ökologisch besonders problematischen Geschäften beruht“ abzuziehen und nachhal-

„Nach der Wahl wird es für das FNG darum gehen, auf die Berücksichtigung nachhaltiger Geldanlagen im Koalitionsvertrag der in Regierungsverantwortung gewählten Parteien hinzuwirken.“

VOLKER WEBER

tig zu reinvestieren. Die Bundeshauptstadt hat außerdem angekündigt, Green Bonds auflegen zu wollen. Dies hat NRW bereits 2015 vorgemacht hat und jüngst auf nationaler Ebene Polen und Frankreich.

Die Bundesregierung hat im Januar dieses Jahres ihre Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, die auch einen Abschnitt zur internationalen Klimafinanzierung enthält. 2017 tritt außerdem die CSR-Richtlinie in Kraft. Bestimmte große Unternehmen müssen damit verpflichtend über Nachhaltigkeitsaspekte berichten, was weitere Aufmerksamkeit auf dieses Thema lenken wird.

Dabei sind diese Entwicklungen vor dem Hintergrund eines längeren Prozesses zu sehen. Unsere Marktstatistiken zeigen, dass der Trend – vor allem bei institutionellen Investoren – bereits seit Jahren immer weiter hin zu nachhaltigen Geldanlagen geht. Wir verzeichnen regelmäßig Zuwächse im zweistelligen Prozentbereich. Vorur-

teile über nachhaltige Geldanlagen können durch Information und Aufklärung zunehmend abgebaut werden.

So ist längst wissenschaftlich belegt, dass nachhaltige Geldanlagen ihren konventionellen Pendanten in puncto Rendite in nichts nachstehen. Vielmehr wird Nachhaltigkeit als ein essentieller Bestandteil des Risikomanagements von Anlagen betrachtet. Besonders augenscheinlich ist dies beim Klimawandel. Werden dessen Risiken nicht berücksichtigt, kann es nicht nur zu Verlusten, so genannten Stranded Assets, für Anleger und Investoren kommen, sondern sogar zu Verwerfungen im Finanzsystem.

Diese Gefahr hat das Bundesfinanzministerium im Blick und im August 2016 hierzu eine Studie veröffentlicht. Im Rahmen der diesjährigen deutschen G20-Präsidentschaft wird dies ebenfalls eine Rolle spielen.

Welche politischen Entwicklungen gibt es auf europäischer und internationaler Ebene?

VOLKER WEBER: Wir haben gerade in den beiden letzten Jahren viele Aktivitäten zu nachhaltigen Geldanlagen auf höherer und zum Teil höchster politischer Ebene gesehen, wobei da immer kritisch hingeschaut werden muss, ob es sich um reine Symbolpolitik handelt oder tatsächlich auch wirkungsvolle Schritte unternommen werden.

In Europa gilt Frankreich bei nachhaltigen Geldanlagen als führend. Dies trifft nicht nur auf das Marktvolumen zu. Auch Regulierungen der dortigen Regierung werden in weiten Teilen der Branche als wegweisend angesehen. So verpflichtet das dortige Gesetz zur Energiewende und grünem Wachstum

Investoren, offenzulegen, welche Klimarisiken ihre Aktivitäten enthalten und welche Nachhaltigkeitsstrategie sie verfolgen.

Ebenso ist in anderen Ländern, etwa Italien, Großbritannien oder auch in vielen Schwellenländern, einiges im Fluss. Auf europäischer Ebene werden nachhaltige Geldanlagen im Zusammenhang mit der Capital Market Union diskutiert. Auch wurde 2016 eine Richtlinie für betriebliche Pensionsfonds auf den Weg gebracht, die Vorgaben zu klimatischen, ökologischen sowie sozialen Risiken enthält und Stranded Assets explizit erwähnt.

Deutschland verhält sich in diesen Debatten eher zurückhaltend. Es wäre wünschenswert, wenn die deutsche G20-Präsidentschaft hier einen Wendepunkt markiert.

Hoffnungsfroh hierfür stimmt in jedem Fall, dass Deutschland angekündigt hat, den von China 2016 eingeführten und mit politischen Signalen flankierten Schwerpunkt Green Finance fortzuführen. Allerdings scheint der aktuellen G20-Agenda zufolge im Verantwortungsbereich der Finanzminister und Zentralbankchefs der Fokus sehr eng auf die – natürlich zweifelsohne wichtige – Klimaberichterstattung gelegt zu werden.

Dies reicht jedoch nicht aus, um der Schlüsselrolle der Finanzbranche für die Bewältigung globaler Herausforderungen gerecht zu werden. Wir werden uns deshalb zum Treffen der G20-Finanzminister und Zentralbank-

„Mein langfristiges Ziel ist es, dass nachhaltige Geldanlagen die neuen normalen Anlagen sind und Kapitalanlagen, die keine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen, die Ausnahme.“

VOLKER WEBER

chefs im März 2017 in die Debatte mit klaren Forderungen zu einer umfassenden und ressortübergreifenden Strategie für eine nachhaltige Finanzwirtschaft einschalten. Deutschland als Gastgeberland sollte klare politische Signale aussenden.

Was wäre der wichtigste Schritt in Ihren Augen, den die Politik unternehmen sollte?

VOLKER WEBER: Mit einer einzigen Maßnahme oder Regulierung ist es leider nicht getan. Das Thema ist komplex und erfordert deshalb ebensolche Antworten.

Wir als FNG empfehlen Aktivitäten auf mehreren Ebenen. Entsprechende Forderungen finden sich in unserem Positionspapier. So wäre es wichtig, dass die öffentlichen Haushalte und hier insbesondere der des Bundes bei ihren

Anlagestrategien Nachhaltigkeitsziele berücksichtigen. Zudem sollten staatlich geförderte Altersvorsorgeprodukte an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft werden. Als Standard hierfür könnten die Kriterien des von uns entwickelten FNG-Siegels für nachhaltige Publikumsfonds verwendet werden (siehe hierzu S.26).

In einer im Sommer 2016 von uns durchgeführten Branchenumfrage hat sich gezeigt, dass die Forderung, im Finanzberatungsgespräch die Frage zur Nachhaltigkeit und nachhaltigen Finanzprodukten verpflichtend einzuführen, als besonders sinnvoll angesehen wird. Aber auch andere Maßnahmen erhielten hohe Zustimmungswerte.

Mit Blick auf den Pariser Klimavertrag sind zum Teil weitere Schritte notwendig, die wir in einem Klimapapier zusammengefasst haben. So sehen wir es als zentral an, bei dem erfreulicherweise sehr dynamisch wachsenden Green Bond-Markt auf hohe Standards in punkto Transparenz und Qualität hinzuwirken.

Ist der Wendepunkt für nachhaltige Geldanlagen endgültig eingeleitet oder ist durch die USA eine Rückwärtsbewegung zu erwarten?

VOLKER WEBER: Meiner persönlichen Überzeugung nach werden sich das Wachstum nachhaltiger Geldanlagen und der Trend hin zu einer nachhaltigen Finanzbranche nicht von Regierungschefs, die dem Thema weniger gewogen sein mögen als andere, ausbremsen lassen. Gerade nachhaltige

Geldanlagen bieten eine sehr konkrete Möglichkeit, weitgehend unabhängig auch von politischen Entwicklungen zu einer nachhaltigen und klimaresilienten Entwicklung beizutragen.

Was wollen Sie als FNG dieses Jahr dazu beitragen?

VOLKER WEBER: Ich habe bereits einige Punkte skizziert. Die Bundestagswahlen und die deutsche G20-Präsidentschaft werden für uns wichtige Meilensteine markieren. Bei der EU-Richtlinie zur betrieblichen Altersversorgung wird es darum gehen, bei der nationalen Umsetzung für starke Nachhaltigkeitsstandards einzutreten. Die Marktzahlen für 2017 werden wir am 1. Juni 2017 in Berlin veröffentlichen und dort das Thema Menschenrechte und nachhaltige Geldanlagen diskutieren. Mit Blick auf den Bereich Transparenz und Qualitätssicherung steht Ende des Jahres die Vergabe des FNG-Siegels 2018 an. Hier sind wir zusammen mit der FNG-Tochter GNGmbH dabei, die Siegelkriterien für andere Produkte, etwa Mandate, weiterzuentwickeln.

Was war der Grund weshalb Sie sich dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet haben?

VOLKER WEBER: Hier kann ich keinen einzelnen Grund nennen, eher würde ich das als folgerichtige persönliche Entwicklung bezeichnen. Da ich aus einem landwirtschaftlichen Familienbetrieb stamme, wurde mir immer vor Augen geführt, dass neben den Menschen auch mit der Natur, dem Boden und den Tieren verantwortungsvoll umgegangen werden muss.



▲ **VOLKER WEBER** – beim Interview mit Chefredakteurin Isabelle Hägewald

Dies konnte ich aufgrund meines beruflichen Werdegangs auch in die Finanzindustrie übertragen und bin von der Richtigkeit des nachhaltigen Ansatzes überzeugt. Zu Beginn des neuen Jahrtausends war es allerdings nicht einfach, mit dieser Denkweise in der Finanzwirtschaft Akzeptanz zu erfahren. Umso schöner, dass nun das Thema auch in der Finanzwirtschaft angekommen und nicht mehr wegzudiskutieren ist.

Was ist langfristig Ihr persönlich wichtigstes Ziel?

VOLKER WEBER: Für mich ist es ein langfristiges Ziel, dass nachhaltige Geldanlagen die neuen normalen Anlagen sind und Kapitalanlagen, die keine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen, die Ausnahme. Das bedingt auch, dass wir in der Ausbildung der Bankberater und Finanzdienstleister die Themen der ethisch-sozialen und ökologischen Geldanlagen aufneh-

men und in die normale Ausbildung integrieren. Kurzfristig sehe ich daher großen Handlungsbedarf im Bereich Aufklärung, Aus- und Weiterbildung.

Was war die größte Herausforderung in Ihrem Leben?

VOLKER WEBER: Eine schwierige Frage, die ich nicht mit einem einzelnen Ereignis beantworten kann. Es waren viele Herausforderungen, denen ich mich bisher gegenüber sah. Sei es die Trennung von Freunden und Familie über das Studium, Integration ins Arbeitsleben, Verantwortung als Familienvater zu übernehmen oder sich immer wieder neu zu motivieren und für seine Überzeugungen einzustehen. Ich denke, dass das Leben noch einige Herausforderungen für mich parat halten wird. Das ist spannend und verhindert es, in einen Selbstzufriedenheitsmodus zu verfallen.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!

NACHHALTIGKEITS-SPEZIAL

Woran erkennt man einen guten Nachhaltigkeitsfonds?

Diese Frage ist auf Anhieb nicht leicht zu beantworten, wenn man einen Blick auf den Markt für Nachhaltige Geldanlagen wirft. Es herrscht eine Vielfältigkeit, um nicht zu sagen, ein Wildwuchs an Anlagestrategien, von Einzelthemen bis hin zu breit aufgestellten Fonds mit Spendencharakter.

FORUM NACHHALTIGE GELDANLAGEN ALS GARANT FÜR TRANSPARENZ

Das FNG-Forum Nachhaltige Geldanlagen setzt sich seit vielen Jahren für die Schaffung von Transparenz ein. So finden Anleger auf der Homepage des FNG (www.forum-ng.org) umfangreiche und hilfreiche Informationen zu vielen Fonds. Im Transparenzkodex von Eurosif (dem europäischen SRI-Dachverband) oder in den FNG-Nachhaltigkeitsprofilen beschreibt der Fondsanbieter die Eigenschaften seiner Fonds.

VERGLEICHBARKEIT UND ORIENTIERUNG IST GEFRAGT – QUALITÄTSSTANDARD ALS NÄCHSTER SCHRITT!

Um dem Anleger nun auch eine bessere Vergleichbarkeit und vor allem Orientierung zu ermöglichen, ist das FNG mit der Konzeption eines Qualitäts-Labels einen Schritt weitergegangen. Kerngedanke des Siegels ist, die Qualität eines Nachhaltigkeitsfonds mittels eines hochwertigen, ganzheitlichen und unabhängigen Auditverfahrens zu beurteilen und die Fonds je nach ihrer Qualität mit bis zu drei Sternen zu belohnen.

Von Beginn an hat das FNG dabei hohen Wert darauf gelegt, dass alle Marktakteure an dessen Entwicklung mitarbeiten. Die Anforderungen, die durch das Siegel gefordert werden, sind umfassend, ausgewogen und breit abgestützt.



ROLAND KÖLSCH

Geschäftsführer GNGmbH



DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KOOPERATION

Als strategischen Partner hat der deutschsprachige Fachverband Novethic ausgewählt. Das französische Research-Institut ist ein Pionier auf dem Gebiet der Auditierung. Es hat das erste SRI-Siegel in Europa eingeführt und seitdem mehr als 300 Nachhaltigkeitsfonds geprüft. Zudem agiert es als Auditor des staatlichen französischen Energiewendesiegels.

GANZHEITLICHES UND STRENGES PRÜFVERFAHREN

Ein Nachhaltigkeitsfonds ist mehr als bloß die Titel im Portfolio. Deswegen liegt der Fokus im Auditprozess nicht nur auf den Investments als solchen,

sondern es werden alle Aktivitäten des Fondsanbieters unter die Lupe genommen, sozusagen die Infrastruktur des Fonds. Dafür wurde eine innovative und vielschichtige Siegelmethodik entwickelt, die individuell unterschiedliche Nachhaltigkeitsansätze auf verschiedenen Ebenen untersucht.

MINDESTANFORDERUNGEN

Um das Siegel überhaupt zu erhalten, muss der Fondsanbieter verschiedene Mindestanforderungen erfüllen. Dazu gehören u.a., dass er bereits für Transparenz gesorgt hat und mind. 90 Prozent der Titel im Portfolio auf Nachhaltigkeit hin analysiert. Ausschlüsse wie Waffen und Atomkraft alleine reichen zwar nicht, um eine hohe Qualität attestiert zu bekommen, sind aber die Basis. Tabu sind überdies Investments in Akteure mit schwerwiegenden Verstößen gegen Menschenrechte und Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruption. Somit scheidet aktuell Staatsanleihen der USA aus.

STUFENMODELL: HÖHERE QUALITÄT = MEHR STERNE

Wenn die erste Hürde der Mindestanforderungen überwunden ist, hilft ein Stufenmodell, um die Qualität des Nachhaltigkeitsfonds beurteilen zu können. Bis zu drei Sterne werden vergeben, abhängig von der erzielten Gesamtpunktzahl im Audit der analysierten Ebenen.